

dergartenbau

Das Schweizer Fachmagazin

www.dergartenbau.ch | 133. Jahrgang | 29. März 2012 | 13/2012



THEMENHEFT
RASEN

Wildblumen
**Stolpersteine auf dem Weg zu
einer Wildblumenwiese**

Rasenpflege
**Vertikutieren – Frühjahres-
kur für Rasenflächen**

Selbst unter günstigen Umständen ist es nicht immer einfach, einen grünen und gesunden Rasen oder wüchsige Bäume, Sträucher, Zier- und Beetpflanzen zu erhalten. Was tun bei Trockenperioden, wie es sie in Mitteleuropa in jüngster Zeit häufiger gibt? Oft wird Wassermangel durch Bewässerung ausgeglichen. Wo das nicht möglich oder sinnvoll ist, kann ein anderer Ansatz erwogen werden.

Befeuchtungsmittel und Feuchtigkeitsbinder in einem

Text: Sabine Ackermann, SandS, Gockhausen; C.-R. Sigg Bilder: zvg

Für ein gutes Wachstum muss der Pflanze im Wurzelraum ausreichend Wasser zur Verfügung stehen. Ist das nicht der Fall, wird die Wasserzufuhr unterbrochen. Die Pflanzen beginnen zu welken, werden braun und es kommt zum Verlust von Blättern und zarten Pflanzenteilen. Sind solche Zeichen von Trockenheit sichtbar, so hat die Pflanze in der Regel bereits in den «Überlebensmodus» geschaltet und ihre Stoffwechselprozesse heruntergefahren. In diesem Zustand ist sie gegenüber Krankheiten und Schädlingen besonders anfällig, das Wachstum ist eingestellt.

Daher wird bei Trockenheit das kritische Gleichgewicht aus Feuchtigkeit, Luft, Nährstoffen und nützlichen Bakterien im Boden in der Regel durch Bewässerung gesichert. Eine Bewässerung kann sich in gewissen Situationen jedoch als teuer oder nicht praktikabel erweisen. In diesen Fällen sind Massnahmen sinnvoll, mit denen sich die natürliche, durch Regeneintrag vorhandene Feuchtigkeit dort halten lässt, wo sie benötigt wird: im Wurzelraum. Von diesem aber wird Wasser jeweils durch Schwerkraft und Verdunstung wegtransportiert – nach unten ins Grundwasser beziehungsweise nach oben in die Atmosphäre.

Optimierter Feuchtigkeitshaushalt im Wurzelraum

Zur Bindung von Feuchtigkeit im Wurzelbereich wird in den USA seit über 15 Jah-

ren das Produkt Hydretain eingesetzt. Hydretain ist laut Herstellerangaben kein Benetzungsmittel oder stark absorbierendes Polymer, sondern eine biologisch abbaubare Substanz, die einen dünnen, widerstandsfähigen Film auf den Wurzeloberflächen bildet und hygroskopisch (wasseranziehend) beziehungsweise befeuchtend wirkt. Hydretain fängt den Wasserdampf ein und hält ihn im Erdreich pflanzenverfügbar fest.

Trockenheit wird besser überstanden

Der praktische Nutzen sei erprobt, heisst es vonseiten des Anbieters. Besonders deutlich werde der praktische Nutzen im Vergleich zwischen behandelten und unbehandelten Pflanzen oder Rasenflächen. Mit dem Produkt behandelte Pflanzen sollen im Vergleich zu unbehandelten Pflanzen eine doppelt so lange Trockenheitsperiode ohne Anzeichen von Vertrocknungsschäden überstehen können.

Das Schweizer Unternehmen SandS International, Gockhausen, das auf die Herstellervertretung ökologischer Produkte spezialisiert ist, hat Hydretain Ende des letzten Jahres «entdeckt». Es nimmt sich nun der Markteinführung in Europa an. Vom schweizerischen Bundesamt für Landwirtschaft wurde Hydretain im letzten Herbst als Chemikalie eingestuft und aufgrund seiner Zusammensetzung als unbedenklich für Anwendungen in der Landwirtschaft bezeichnet.



Anbau von Wassermelonen mit Hydretain (oben) und ohne.

Aus den USA liegen laut SandS International zahlreiche Anwendungsergebnisse von Hydretain in den Bereichen Sportrasen, Golf, Landwirtschaft und Pflanzenproduktion vor. In Studien bedeutender Universitäten seien die Vorteile belegt.

Hydretain ist eine konzentrierte Lösung, die zur Anwendung im Mindestverhältnis von 1:15 mit Wasser verdünnt werden muss. Bei Rasen wird eine Aufwandmenge von 300 ml Hydretain je 100 m² durch Versprühung oder Bewässerung alle drei Monate oder zur Wirkungserhaltung monatlich mit einem Drittel der erstmaligen Aufwandmenge empfohlen. Damit das Produkt in den Wurzelbereich gelangt und sich dort gut verteilt, ist ein ausgiebiges Einwässern erforderlich. Das Erdreich sollte bei der Ausbringung feucht sein. Für Topfpflanzen wird ein Mischungsverhältnis von 1:50 bis 1:100 mit Wasser angegeben.



Mit Hydretain behandelte Rasenfläche (Bildmitte).